

Für aktive KünstlerInnen
und MusikerInnen:

Das Psy-Café

Download: €1,00 incl. 10% USt

Bestellung / Download [xls](#) Order
Meldung / Rechnung [xls](#) Invoice

Kurze Projektbeschreibung:

Das Projekt ist für die Bedürfnisse von Kunst- bzw. Musik-Universitäten gedacht und soll zugleich in wissenschaftlicher Hinsicht Studierenden der heilenden Berufe offen stehen. Insofern ist hier ein interdisziplinäres Projekt vorgesehen: Studierende und DiplomandInnen aus den Gebieten der Medizin, Medizinischen Psychologie und Psychologie jener Universitäten, die in dem Projekt zusammen arbeiten, absolvieren dabei unter Anleitung eines interdisziplinär ausgebildeten Projekt-Koordinators mit Lehrbefugnis ein

"Praktikum aus Angewandter Medizinischer Psychologie".

Eine niederschwellige „Ambulanz“ im Sinne von „ambulanz“, gehen, frei übersetzt: etwas gehend bedenken, oder geistig miteinander durchgehen, soll – als Studenten-Café mit angeschlossener Beratungsstelle – an einer Kunst-Universität eingerichtet werden. Die praxisbezogene Beratung soll zu ausgewiesenen Zeiten **Studierenden wie auch Lehrenden frei zugänglich** sein.

Innerhalb dieses geschützten Bereichs können sich unter Diskretion Einzelgespräche ergeben oder kann sich – nach Ausschreibung und Vereinbarung – auch Balint-Gruppenarbeit etablieren. Jede dieser Arbeiten wird zu Studienzwecken evaluiert und wissenschaftlich begleitet. Lohnende **Thesen für Diplomarbeiten** können sich hieraus ergeben.

Dieses "PSY-Café" kann von jedem Mitglied der betreffenden Universität aufgesucht werden und wird in den Bereichen

"Leistungsoptimierung bei Disstress",

"Kommunikation",

"Spezielle Psychosomatik des Künstlers"
betreut.

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler

Sachverständiger Medizinische Psychologie
Privatgutachter (Kontroll-) Supervisor, OeVS
Beratung - Fortbildung - Supervision (LSB)

Kaposigasse Nr. 106 Haus 6 / 13
1220 WIEN
Autriche - Austria - Österreich

Fon, Fax Arb 0 (043) 1 974 61 71
Cellular 0 (043) 699 1 0 900 802
info@medpsych.at
www.medpsych.at

In Fällen mit Organ-Symptomatik (z.B. Stimmprobleme bei SängerInnen, Störungen der Bewegungskoordination bei Pianisten) kann der oder die Betreffende zur organmedizinischen Abklärung und Behandlung den jeweils entsprechenden klinischen Abteilungen (in den genannten Beispielen etwa der Laryngologie, Neurologie oder Handchirurgie) zugewiesen werden, welche umgekehrt ihre Studierenden in das Projekt entsenden können.

Auf diese Weise können in der Praxis die dringend notwendigen interdisziplinäre Netzwerke erprobt und etabliert werden. Siehe auch:

http://de.wikipedia.org/wiki/Medizinische_Psychologie

Eine Zuweisung ad Psychiatrie oder Psychotherapie muss in vielen dieser Problemstellungen **nicht indiziert** sein, sondern kann mit einer fundierten Beratung und einem entsprechend elaborierten, individuell angepassten Training das Auslangen gefunden werden.

In diesem Zusammenhang sind zwei Abkommen zwischen der jeweiligen Kunstuniversität und den genannten Abteilungen der jeweils nächst liegenden Medizinuniversität zu treffen:

1. Wechselweise Kooperation und Anerkennung von Praktika für Studierende
2. Anerkennung von Zuweisungen aus der Beratungsstelle innerhalb der klinischen Abteilungen.

Das „Psy-Café“ dient aber nicht bloß der **Beratung und Durcharbeitung** von psychosomatischen Phänomenen, die sich auf die Ausübung der Künste erschwerend auswirken, sondern auch der **Fortbildung**, indem Studierende Einblick in Grundlagen der Medizinpsychologie gewinnen und ein Instrumentarium erwerben, womit sie in Situationen des Dis-Stress dem drohenden Leistungsabfall wirksam begegnen können. Die Ambulanz ist mit einem Fachmann / einer Fachfrau der medizinischen Psychologie besetzt und soll als **Praktikum** neben DiplomandInnen der Kunst-Universitäten auch Studierenden der Medizin, Psychologie und Krankenpflege offen stehen.

Die ausgewählten Studierenden nehmen als Co-TrainerInnen auch an einer Balint-Gruppenarbeit teil und fungieren unter Wahrung der Diskretionspflicht bei diesen sowie bei den Beratungsgesprächen als qualifizierte BeobachterInnen.

So kann jeder Kontakt dem interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs innerhalb der Medizinischen Psychologie zugeführt werden.

Forschung (z.B. zur interdisziplinären Anwendung der Beziehungsspiegelung nach M. Balint, Anwendungen der Spiegelneuronenforschung, Forschung auf dem Gebiet der Motor Skills) und deren Anwendbarkeit in der Praxis soll mit einem entsprechenden Lehrauftrag gekoppelt sein, um dem Projekt eine Heimat zu geben und weiter führende

wissenschaftliche Untersuchungen zu gewährleisten.

Die Implementierung solcher Lehraufträge gehört zu den vorbereitenden Absprachen. Sie ist an etwa sechs Befürwortungen durch Universitätsprofessoren und der Abnahme einer Probevorlesung geknüpft. Beide Vorbedingungen erfüllt der Initiator des Projekts.

Im Zentrum steht je ein(e) Studierende(r) oder Lehrende(r) mit dem jeweiligen psychosozialen Umfeld, in dem verdeckte oder offene Konflikte zu psychosomatischen Beschwerden oder problematischen Fehlleistungen (etwa bei Konzerten, schauspielerischen Leistungen) führen oder zu Problemen im Studienfortgang. Bei Lehrenden können konfliktbeladene Befindlichkeiten im Umgang mit Studierenden oder eigenen beruflichen Problemen thematisiert werden.

Auf dieser **ersten Ebene** der praktischen psychosomatischen Beratungstätigkeit ist die Triade zwischen den drei Systemen: Herkunftsfamilie, berufliches Umfeld und Ratsuchenden zu betrachten.

Auf der **zweiten Ebene** der wissenschaftlichen Forschung, Lehre und medizinpsychologischen Beratung ergibt sich eine weitere Triade.

Beide Metasysteme sollen wechselweisen Erkenntnisgewinn bringen. Zugleich soll in Koordination durch den Projektleiter und ein kleines Organisations-Team die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus Medizin-Universitäten und Kunst-Universitäten zu Stande kommen.

Details klären wir gerne im Gespräch – Kontakt: 0 (043) 69910900802.

Wien / Wiener Neustadt, im August 2007

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler

(5.531 Zeichen)